

Land

Harthausen: Bildhauer Siegfried Keller auf der Landesgartenschau erfolgreich

Einzigiger Pfälzer auf allen drei Schauen

R(h)einschauen lautet das Motto der 3. Landesgartenschau von Rheinland - Pfalz in Bingen vom 18. April bis zum 19. Oktober 2008. Ein Themenbereich auf dieser Gartenschau widmet sich auch dem Thema „Friedhof und Grabmal“. Mit fünf Grabmalen ist der Bildhauer Siegfried Keller aus Harthausen auf dem Grabmalmusterfeld in Bingen dabei.

Eine Jury aus Vertretern der LG -Gesellschaft, dem Landesverband der Steinmetzen und Steinbildhauer und Vertretern der Stadt Bingen haben aus einer Vielzahl von eingereichten Entwürfen und Ideen von Teilnehmern aus ganz Rheinland - Pfalz auch die fünf Entwürfe von Siegfried Keller ausgewählt.

15 Steinmetzen und Bildhauerwerkstätten aus dem Bundesland werden 44 Mustergrabmale für Familien -, Reihen - und Urnengrabstätten präsentieren. Bis Anfang März müssen die Werke fertig gestellt und auf dem Gartenschauengelände auf den Mustergräbern errichtet sein. Als einziger Teilnehmer war Bildhauer Siegfried Keller auf allen drei rheinlandpfälzischen Landesgartenschau - Ausstellungen erfolgreich beteiligt. Aufgrund vieler positiver Resonanz in Kaiserslautern 2000 und Trier 2004 entschloss er sich auch 2008 in Bingen teilzunehmen.

Ein Grabmal für eine Familiengrabstätte stellt eine dreiteilige Stelengruppe in einem anthrazitfarbenen Gabbrostein dar. Stelweise wird die unterschiedlich gestaltete Steinoberfläche mit blauen Farbstrukturen akzentu-



Fünf von Siegfried Keller erschaffene Grabmale werden auf der Landesgartenschau in Bingen zu sehen sein. Foto: privat

iert und unterstreicht die Aussage „Werden - Sein - Vergehen“. Ein weiteres Grabzeichen für eine Fa-

miliengrabstätte in hellgelbem Sandstein und eine Urnengrabstätte in blaugrauem Granit - in-

novative Arbeiten, - Stein/Glas-Verbindungen in klarer, geometrischer Zeichensprache werden für die Gartenschau Bingen ausgeführt.

Das vierte Grabzeichen für eine weitere Urnengrabstätte ist aus Stein und Bronze gestaltet. Das „Weizenkorn“, Symbol der Auferstehung ist hier thematisch umgesetzt. Das fünfte Grabmal, ebenfalls eine Stein-/Bronzeverbindung, widmet sich dem Thema „Metamorphose“. Die beiden Arbeiten „Weizenkorn“ als Metapher der Auferstehung und „Metamorphose“ widmen sich dem besonderen Thema „Die sichtbare Urne in der Grabmalgestaltung“ und ist eine Zusammenarbeit von Siegfried Keller mit einer der führenden Kunstgießereien in Deutschland. Die steigende Zahl von Urnenbestattungen und hier insbesondere anonyme Beisetzungen, oder gar Friedwälder, die einen Verlust unserer Bestattungskultur bedeuten, erfordern positive Alternativen, die sich an den heutigen Bedürfnissen von Angehörigen orientieren.

Durch das sichtbare Verwenden von individuell gestalteten Urnen wird der Gedanke der Vergänglichkeit und Endlichkeit unseres Seins, und auch der Hoffnungsgedanke eines Neubeginns symbolisiert. Die individuellen Sichturnen sollen dazu beitragen, dass die letzte Ruhestätte ein tröstlicher und vermittelnder Ort für die trauernden Hinterbliebenen wird, an dem die Identität des Verstorbenen bewahrt und die Erinnerung an ihn erhalten bleibt, um mit ihm, über den Tod hinaus, in Verbindung zu bleiben.

(mp)